

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

153., die bisher auf dem Ostufer gestanden hätten, sollten bereits dafür hinübergezogen sein<sup>1)</sup>).

Trotz dieses Drängens mußte der Angriff auf Haucourt noch weiter verschoben werden, weil die Vorbereitungen der Artillerie mehr Zeit erforderten, als vorgesehen war. Dafür wurde jetzt ein Vorgehen gegen den Stützpunkt „Wasserstelle“ eingeleitet. Für den 5. April war der Vorstoß gegen Haucourt, für den 6. die Fortnahme der Termiten-Hügel und der Stützpunkte nordöstlich davon vorgesehen.

In der Südostecke des Waldes von Avocourt beruhigte sich die Lage. Der Wald bestand kaum noch, alles war eingesehen, jede Bewegung wurde unter Feuer genommen. Vorbringen von Material, Stellungsbau, Zurückbringen von Verwundeten war bei Tage ausgeschlossen. Noch trug sich die Führung mit dem Gedanken, den Gegner aus der Waldecke wieder zu vertreiben. Bald erwies sich aber sein Verbleib dort insofern als Entlastung für die dicht gegenüberliegenden deutschen Abteilungen, als sie fortan erheblich weniger unter Artilleriefeuer zu leiden hatten als ihre Nachbarn. So wurde vom Gegenangriff schließlich abgesehen.

General von Gallwitz übertrug den Befehl auf seinem linken Flügel dem Generalkommando des XXII. Reservekorps und erbat beim Oberkommando Vermehrung der Artillerie-Flieger und der schweren Flachfeuerbatterien, weil die schweren Haubitzen-Batterien aus den jetzt möglichen Stellungen nur bei Anwendung der größten Ladung und deshalb Überanstrengung des Gerätes die feindliche Artillerie bekämpfen könnten. Feldgeschütze in die vorderen Linien zu bringen verbot das feindliche Feuer. Er forderte ferner Pioniere an, da der Bau weiterer Übergänge über den Forgez-Bach dringend sei. Einige Tage später beantragte er Gebirgsgeschütze und Flammenwerfer.

Am 1. April wurden östlich von Haucourt schwach verteidigte<sup>2)</sup> 1. bis 3. April. feindliche Gräben nördlich der „Wasserstelle“, am 2. diese selbst besetzt, in der folgenden Nacht durch Handstreich die weiter südwestlich gelegene Wassermühle genommen. Die feindliche Stellung nördlich der Linie Haucourt—Bethincourt war damit in deutscher Hand. Dagegen hielt sich das von drei Seiten eingeschlossene Dorf Bethincourt hartnäckig; Patrouillen, die auf besonderes Betreiben des Generals von Gallwitz nach starkem Artilleriefeuer vorrückten, wurden abgewiesen.

<sup>1)</sup> Tatsächlich handelte es sich um zurückgezogene abgekämpfte Divisionen.

<sup>2)</sup> Französischerseits war die Räumung des Geländes nördlich des Forgez-Baches für die Nacht zum 1. April angeordnet worden.